

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rundschau

Liegenschaftskauf durch Ausländer im Kanton Zürich

Das Statistische Amt des Kantons Zürich kommt in einem Bericht über die Grundstückkäufe der Ausländer zur Ansicht, daß ein Vergleich des ausländischen Mehrerwerbes mit dem Gesamtwert der Liegenschaften im Kanton Zürich, der allerdings nur höchst ungenau eingeschätzt werden kann, keinen großen Anteil des ausländischen Grundbesitzes ergibt. Das Statistische Amt schätzt den Gesamtwert auf 12 bis 15 Milliarden Franken, dem 144 Millionen Franken Mehrerwerb durch im Ausland wohnende Ausländer gegenüberstehen. Das Statistische Amt kommt darum zum Schluß, daß im Kanton Zürich die ausländischen Grundstückkäufe in den letzten Jahren absolut zwar stark zugenommen haben, daß sie aber, gemessen an der Gesamtzahl aller Käufe und am gesamten Liegenschaftsbestand, weit weniger alarmierend erscheinen. Jedoch darf die Gefahr der ausländischen Grundstückkäufe, auch wenn sie anzahl- und anteilmäßig noch kein beängstigendes Ausmaß angenommen haben, nicht unterschätzt werden, da bei der angespannten Marktlage auf dem Grundstückmarkt auch eine relativ kleine neu auftretende Gruppe von Nachfragern eine stark preistreibende Wirkung ausüben kann, ganz besonders dann, wenn es den Erwerbenden weniger auf die Rendite als auf die Kapitalanlage ankommt.

Auch für den Mittelstand sind Alterswohnungen nötig

Im Zürcher Gemeinderat machte E. Wehrli (BGB) folgende Anregung:

«Der Stadtrat hat kürzlich eine Anregung Zwiker zur Prüfung entgegengenommen, die sich mit einer Wohnsiedlung für Betagte des Mittelstandes im Stadtkreis 11 befaßte. Der Stadtrat wird hiermit eingeladen, die Frage zu prüfen, ob sich der Gedanke für die Erstellung von Wohnsiedlungen für Betagte des Mittelstandes, je nach Bedürfnis, in allen Stadtkreisen realisieren ließe.» Namens des Stadtrates erklärt sich *Stadtrat Widmer* bereit, die Anregung zur Prüfung entgegenzunehmen.

Deutschlands Genossenschaften

Die Genossenschaften sind in Deutschland ein mächtiger wirtschaftlicher Faktor. Nach einem Bericht, den die Zentralbank der Genossenschaften, die Deutsche Genossenschaftskasse, für alle

Genossenschaftssparten gegeben hat, stieg die Zahl aller Genossenschaftsmitglieder auf fast 7,6 Millionen. Die Bilanzsumme aller Genossenschaften einschließlich des Zentralinstituts stieg um 14 Prozent auf über 41,5 Milliarden DM. (*Gut Wohnen*)

Fertigbauweise in Niedersachsen

In Wolfsburg baut das Betonwerk Niedersachsen ein achtgeschossiges Punkthaus in Fertigbauweise. Das im Werk entwickelte Verfahren arbeitet mit stationärer Fabrik. Die Wandelemente sind dreischalig. Der Innenputz wird in der Fabrik angebracht. Die Decke wird aus kleinformatierten Elementen montiert. Bauart und Ausstattung sind auf deutsche Verhältnisse abgestimmt. Über die Kosten können noch keine verbindlichen Aussagen gemacht werden. (*Neue Heimat*)

In Paris wohnen 180 000 Familien im Hotel

In der französischen Hauptstadt gibt es 12 000 Hotels, die Zimmer an Dauermieter abgeben. 500 000 Menschen haben sich darin niedergelassen, weil es ihnen unmöglich ist, zu einem erschwinglichen Preis eine Wohnung zu finden. Insgesamt sollen 180 000 Haushalte so leben, das heißt in einem einzigen Hotelzimmer.

Vor sechs Jahren wagte ein Wiederaufbauminister die abenteuerliche Voraussage, in zwei Jahren würden die Pariser an den Häuserfassaden wieder Schilder finden mit der Aufschrift «Wohnung zu vermieten». Die angekündigten Schilder sind immer noch nicht aufgetaucht. Dafür hängen an den Häuserfronten Schilder, auf denen man liest: «Wohnung zu verkaufen», denn der Wohnungskauf hat sich eingebürgert. (*Die Volkshemstätte*)

Englische Mietzinsorgen

Verschiedene Sektionen der englischen Feuerwehrgewerkschaft diskutieren gegenwärtig eifrig, ob sie ihrer Berufspflicht auch dann nachkommen sollen, wenn man von ihnen verlangt, die Habe von hinausgeworfenen Mietern, die sich weigern, ihre Wohnung zu verlassen, gewaltsam zu entfernen.

Polizeiverstärkungen und Krankenwagen mußten in das Saint-Pancras-Quartier in Nord-London geschickt werden, als erregte Demonstranten versuchten, den Eintritt in einen abgesperrten Wohnblock zu erzwingen. Die Manifestanten, die Partei für zwei Bewohner des Hauses ergriffen, denen gekündigt

worden war, weil sie sich weigerten, höhere Mieten zu bezahlen, warfen den Polizisten Beleidigungen an den Kopf, worauf es zu einem allgemeinen Kampf kam. Gewöhnliche und berittene Polizei, Männer, Frauen und Kinder beteiligten sich an diesem Straßenkampf, in dessen Verlauf mehrere Personen verletzt wurden. Die rund 300 Polizisten trieben die lärmende Menge zurück. Wie mitgeteilt wird, wurden mindestens 20 Personen verhaftet. Der Kampf in Saint-Pancras begann bereits am Donnerstagmorgen, als die Polizei vor dem Wohnblock anrückte, um die zwei «Miet»-Rebellen aus ihren Wohnstätten zu vertreiben. Die Bewohner, die sich weigerten, die Miete zu bezahlen, hatten sich seit vier Wochen hinter Barrikaden aus Stacheldraht verschanzt.

Leichter Aufschwung des Wohnungsbaues in den USA

Nach der amtlichen Statistik der amerikanischen Regierung zeigte der Wohnungsbau im August erstmals wieder einen Aufschwung. Nach der Vornahme der saisonalen Berichtigungen wurden 1 275 000 (Juli 1 184 000) neue Wohnungen auf private Rechnung in Angriff genommen, das sind 8 Prozent mehr als im Vormonat. Trotzdem blieb die Zahl der in Angriff genommenen Wohnungsbauten im Berichtsmonat noch weit, nämlich um 12 Prozent, hinter derjenigen des gleichen Monats des Vorjahres zurück, denn im August 1959 hatte die Inangriffnahme neuer Wohnungen auf private Rechnung 1 450 000 Einheiten erreicht.

In Regierungskreisen drückt man die Überzeugung aus, die leichte Belebung des Wohnungsbaues im August sei als Beginn eines Wiederaufschwunges im Baugewerbe auszulegen. Der Leiter der Wohnbauabteilung der Administration, Norman Mason, schreibt die günstigen Ergebnisse der Wohnungsbaustatistik für den Monat August den Auswirkungen der allgemeinen Entspannung der Kreditverhältnisse zu; nicht nur seien umfangreichere Geldmittel für die Bautätigkeit vorhanden, sondern auch der «Preis» für die Kreditaufnahme sei niedriger. Sowohl die Wohnbausachverständigen der amerikanischen Regierung wie führende Vertreter des amerikanischen Baugewerbes hatten vor längerer Zeit vorausgesagt, dem Rückgang des Wohnungsbaues im ersten Halbjahr würde ein Wiederaufschwung im zweiten Semester folgen; sie waren über die Ergebnisse im Juli enttäuscht, zeigen sich aber nunmehr über die Besserung im August befriedigt.